

Lieberose und der Oberspreewald

Der Teufel soll einst mit einem Ochsen gespannt das Bett der Spree gepflügt haben. Als die Tiere ermüdeten, drohte er ihnen, so dass sie erschrecken und kreuz und quer pflügten. So entstanden der Sage nach die einzigartigen Lagunen-, Sumpf- und Kanallandschaften des Spreewalds. Und an seinem Rand liegt die brandenburgische Stadt Lieberose. Sie ist umgeben von ehemaligen Truppenübungsplätzen, die heute Naturschutzgebiete mit seltenen, vom Aussterben bedrohten Pflanzen sind. Ein idealer Ausgangspunkt also für Naturfreunde. Die früheste urkundliche Erwähnung von „Luberase“ stammt von 1301. Die Kleinstadt mit dem Barock-Schloss der „Standesherrn von der Schulenburg“ sowie Kirchen aus dem 15. und 18. Jahrhundert oder einer kursächsische Postmeilensäule hat einige sehenswerte Denkmäler zu bieten. Leider wurden Teile des vierflügeligen Schlosses bei Kampfhandlungen vor 65 Jahren mit den Russen zerstört. Anfang des 20. Jahrhunderts war Lieberose einer der bedeutendsten Forstbetriebe der Provinz Brandenburg. Die direkt hinter dem Rathaus zu sehende gotische Stadtkirche ist durch Kriegszerstörungen seit 1945 nur noch eine Ruine. Mit dem nahen Schwielochsee und seinem staatlich anerkannten Erholungsort Goyatz lohnt sich ein Ausflug in den Oberspreewald. *Rocco Thiede*



Die neogotische Landkirche von Lieberose steht hinter der gotischen Stadtkirche. Foto: rt; Karte: SUV-Grafik © Mit freundlicher Unterstützung Falk Verlag Ostfildern

